

Anfrage NEOS - eingelangt: 23.9.2025 - Zahl: 29.01.108

**Anfrage der LABg. KO Claudia Gamon MSc (WU) und LABg. Fabienne Lackner, NEOS**

Frau Landesrätin Martina Rüscher, MBA MSc

Landhaus

6900 Bregenz

Bregenz, am 23.09.2025

**Anfrage gem. § 54 der GO des Vorarlberger Landtages: Zufall oder Systemfehler – warum verlieren Vorarlbergs Krankenhäuser erfahrene Ärzt:innen?**

Sehr geehrte Frau Landesrätin,

das Vorarlberger Spitalswesen sorgt wiederholt mit Problemen rund um Personalmanagement und Kommunikation für Schlagzeilen. Jüngst betraf es die Allgemeine Chirurgie in Feldkirch, wo eine regelrechte Abwanderung von Ärzt:innen – in einer ohnehin angespannten Fachkräftesituation – für Aufsehen sorgte. Selbst die Suche nach Fachärzten über einen Headhunter sei erfolglos geblieben. Hinter vorgehaltener Hand ist von schlechter Stimmung und fehlenden Perspektiven die Rede.<sup>1</sup>

In der Vergangenheit fiel Gerald Fleisch, Geschäftsführer der Krankenhausbetriebsgesellschaft, mit Aussagen auf, die von vielen als unsensibel gewertet wurden. Die Einstufung leerer Betten aufgrund von Personalengpässen als „punktuelle Schwierigkeiten“ löste genauso heftige Reaktionen aus wie das Statement zur Höhe von Löhnen – gute Beispiele für eine missglückte Krisenkommunikation.<sup>2</sup>

Das wiegt umso schwerer, als Land, KHBG, Betriebsrat und Ärztekammer 2024 gemeinsam einen Gehaltsanpassungsprozess starteten, der neben Gehaltsverhandlungen explizit auch das Personalmanagement als Grundpfeiler moderner Spitalsorganisation stärken soll. Vor allem „Rahmen- und Arbeitsbedingungen zu verbessern“ sowie „Karrierperspektiven, Teamarbeit und Familienkompatibilität auszubauen“ stünden im Fokus.<sup>3</sup>

Doch die Kritik reißt nicht ab. Bei der überraschenden Schließung der Therapiestation Lukasfeld fühlte sich der Betriebsrat übergangen – es sei „völlig überraschend für alle“ und ohne Vorinformation erfolgt.<sup>4</sup> Langjährige Mitarbeitende wie engagierte Ärzt:innen kündigten, während die KHBG betonte, die Pflege sei weiterhin „voll funktionstüchtig“.<sup>5</sup> Ähnliches gab es bei der Stiftung Maria Ebene, wo Vorwürfe rund um die Personalführung zum Abgang des Chefarztes führte.<sup>6</sup> Besonders prekär, standen bereits beim vorherigen Leiter „interne Querelen“ im Raum.<sup>7</sup>

Auch strukturelle Entscheidungen gerieten ins Zwielficht: Die Verlegung der Bludenz Geburtenstation nach Feldkirch wurde von der Ärztekammer als Beispiel schwerer Versäumnisse bei Abteilungszusammenlegungen bezeichnet. Kritiker werfen der KHBG vor, Schwachstellen

---

<sup>1</sup> <https://vorarlberg.orf.at/stories/3317834/>

<sup>2</sup> <https://vorarlberg.orf.at/stories/3290146/>

<sup>3</sup> <https://presse.vorarlberg.at/land/public/Krankenh-user-der-Zukunft-So-bleibt-Vorarlberg-attraktiv-f-r-Fachpersonal>

<sup>4</sup> <https://vorarlberg.orf.at/stories/3228013/>

<sup>5</sup> <https://vorarlberg.orf.at/stories/3228013/>

<sup>6</sup> <https://vorarlberg.orf.at/stories/3294107/>

<sup>7</sup> <https://vorarlberg.orf.at/stories/3025072/>

„schöngeredet“ zu haben, statt sie konsequent zu lösen<sup>8</sup> – Fleisch verwies auf eingeleitete begleitende Maßnahmen wie Mediation und Teambuilding.<sup>9</sup>

Vor diesem Hintergrund rückt die Frage nach Effizienz und Verantwortung in den Fokus: 80 % der Einnahmen der KHBG stammen aus dem Landesgesundheitsfonds, den Land und Gemeinden finanzieren.<sup>10</sup> 2023 musste das Land zusätzlich 256 Mio. Euro Defizit abdecken<sup>11</sup> und über 15 Mio. Euro zur Entlastung der Gemeinden<sup>12</sup> bereitstellen. Auch 2024 und 2025 gab es – wenn auch geringere – Zuschüsse laut Transparenzportal.<sup>13</sup> Die Spitalsfinanzierung bleibt also ein Dauerbrenner.

Die Versorgungssicherheit der Vorarlberger Bevölkerung ist ein zentrales politisches Ziel. Doch eine aktuelle Ärztekammer-Befragung zeigt: 60 % der Spitalsärzt:innen empfinden ihre Arbeit inzwischen als unangenehm.<sup>14</sup> Angesichts wiederholter Medienberichte über Abgänge erfahrener Kräfte stellt sich die Frage, ob die Personalpolitik greift oder nur strukturelle Probleme überdeckt. In Anbetracht dieser Entwicklungen bedarf es einer Klärung der Sachlage.

Vor diesem Hintergrund stellen wir hiermit gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

## ANFRAGE

1. Welche konkreten Maßnahmen hat die KHBG seit 2024 umgesetzt, um Personalengpässe in kritischen Bereichen wie Geburtshilfe, Anästhesie und Intensivmedizin nachhaltig zu beheben?
2. Wie bewertet die Landesregierung die wiederkehrende Kritik der Ärztekammer an der Kommunikation und Personalführung der KHBG?
3. Gibt es seitens des Landes Evaluierungen oder Kennzahlen, die zeigen, ob das neue Karriere- und Entwicklungsmodell tatsächlich zu höherer Mitarbeiterbindung führt?
4. Welche Kontroll- oder Mitspracherechte übt das Land – als Hauptfinanzier über den Gesundheitsfonds – bei Personal- und Organisationsentscheidungen der KHBG aus?
5. Wurden Gemeinden oder andere Beteiligte vor Entscheidungen wie der Verlegung oder Schließung von Abteilungen ausreichend eingebunden und informiert?
6. Plant die Landesregierung, unabhängige Gutachten oder Audits zu Kommunikations- und Führungsstrukturen im Krankenhausbetrieb in Auftrag zu geben?
7. Gibt es Überlegungen, die Mittelverwendung des Gesundheitsfonds künftig an messbare Personal- und Qualitätsstandards zu knüpfen?

---

<sup>8</sup> <https://www.arztinvorarlberg.at/aek/public/Die-Aussagen-von-KHBG-Direktor-Fleisch-zeugen-von-Ignoranz-und-Zynismus>

<sup>9</sup> <https://vorarlberg.orf.at/stories/3321135/>

<sup>10</sup> <https://vorarlberg.at/-/taetigkeitsbericht-landesgesundheitsfonds>

<sup>11</sup> <https://vorarlberg.orf.at/stories/3236575/>

<sup>12</sup> <https://presse.vorarlberg.at/land/dist/vlk-66058.html>

<sup>13</sup> <https://transparenzportal.gv.at/tdb/tp/leistung/1065226.html#:~:text=Das%20Land%20Vorarlberg%20gew%C3%A4hrt%20den%2096%20Vorarlberger,Amt%20der%20Vorarlberger%20Landesregierung%20Abteilung%20Finanzangelegenheiten%20finanzen@vorarlberg.at>

<sup>14</sup> <https://www.arztinvorarlberg.at/aek/public/Arbeitsbedingungen-in-Spitlern-m-sen-besser-werden>

8. Halten Sie die aktuelle Personalpolitik der KHBG für geeignet, um Fachkräfte langfristig zu halten, oder sehen Sie Änderungsbedarf?
9. Wie stellen Sie sicher, dass die Kommunikation zwischen Spitalsleitung, Betriebsrat und medizinischem Personal künftig verlässlich funktioniert?
10. Welche konkreten Schritte setzen Sie, um die Attraktivität des ärztlichen Berufsbildes in Vorarlberg zu steigern, insbesondere für Fachärztinnen und Fachärzte in mittlerer Karrierephase?
11. Werden Sie Initiativen setzen, um bei zukünftigen Strukturmaßnahmen (z. B. Abteilungszusammenlegungen) verbindliche Kommunikationsprozesse festzuschreiben?
12. Wie wollen Sie verhindern, dass weitere Abteilungen wegen Personalmangels schließen oder Leistungen einschränken müssen?

Für die fristgerechte Beantwortung dieser Anfrage bedanken wir uns im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen

LAbg. KO Claudia Gamon MSc (WU)

LAbg. Fabienne Lackner